



DIALOG FORUM | Schillerstraße 59 | D-10627 Berlin  
T: +49 30 26931460 | [www.forumdialog.eu](http://www.forumdialog.eu) | [Redaktion@forumdialog.eu](mailto:Redaktion@forumdialog.eu)

## Presseschau, 19. bis 25. September 2024

*Wieder ist eine Woche ins Land gestrichen. Medien und Öffentlichkeit waren in Polen vorwiegend mit der Aufarbeitung der Folgen des Hochwassers beschäftigt, das den Süden des Landes betroffen hat, sowie mit der Kritik an den Maßnahmen der Regierung und des Ministerpräsidenten. Daneben fand der Bericht der Obersten Kontrollkammer zur sogenannten Visaaffäre großes Interesse. Schließlich berichteten die Medien über Beata Kempa, die neue Beraterin von Präsident Andrzej Duda.*

### **Gelungenes Krisenmanagement der Regierung bei der Flutkatastrophe?**

Die höchsten Wasserstände in Polen haben unterdessen die Wojewodschaft Lebus am Mittellauf der Oder erreicht. In den südlichen Regionen gehen die Bestandsaufnahme der Schäden, das Großreinemachen und die ersten Vorbereitungen zum Wiederaufbau weiter, Gelegenheit für viele Kommentatoren, sich dazu zu äußern, ob Regierung und Staat adäquat auf die Naturkatastrophe reagiert haben.

Die *Rzeczpospolita* zitiert Jarosław Kaczyński mit der Meinung, PiS kritisiere nicht, sondern sei auf Hilfeleistung und Ratschläge fokussiert.<sup>1</sup> Die Zeitung fasst die Äußerungen des PiS-Vorsitzenden zur Kompetenz der Regierung beim Umgang mit der Überschwemmungskatastrophe wie folgt zusammen: „Die Regierung und die ihr zugeneigten Medien würden ein rosiges Bild der Wirklichkeit malen, Donald Tusks Kabinett habe ‚leider versagt‘, und die Visite Ursula von der Leyens sei eine ‚schmutzige PR‘ der Regierung.“<sup>2</sup>

Adrian Zandberg, Vorsitzender der Partei „Razem“ (Gemeinsam), bewertet die staatlichen Maßnahmen kritisch. Seiner Auffassung nach habe es Orte gegeben, „an denen der Staat den Test nicht bestanden hat. Weil er durch Abwesenheit glänzte. [...] Meiner Meinung nach ist das etwas,

<sup>1</sup> <https://www.rp.pl/polityka/art41168461-powodz-w-polsce-jaroslaw-kaczynski-pis-nie-krytykuje-skupia-sie-na-pomocy-i-podpowiada>

<sup>2</sup> Ebenda.

worüber wir eine ernsthafte Diskussion führen müssen, und davon lenkt keine Medienshow ab, keine stundenlangen Krisenstabskonferenzen vor laufender Kamera.“<sup>3</sup>

In *Newsweek* bewertet Andrzej Stankiewicz Tusks Maßnahmen: „Tusk weiß, dass es bei einer Überschwemmung keinen politischen Gewinn geben kann. Aber es lässt sich eine Niederlage vermeiden, wenn man Empathie für die Flutopfer zeigt, eine harte Hand gegenüber saumseligen Beamten und einen offenen Geldbeutel für die am härtesten Betroffenen. Und genau das tut er.“<sup>4</sup>

In einem Gespräch mit dem Fernsehsender TVP bewertete Jacek Żakowski Tusks Leitung der Krisenstäbe und deren Übertragung durch das Fernsehen kritisch: „Tusk bediente sich einer Putinschen Methode, die in Demokratien nicht angewandt wird. Es kommt nicht vor, dass in den USA eine Überschwemmung passiert, und dann sitzt der Präsident da und rügt öffentlich die Beamten, und das wird gesendet. Das kommt in Deutschland, Großbritannien, in Frankreich nicht vor – nirgendwo. Das ist ein typisch autoritärer Leitungsstil.“<sup>5</sup>

In der *Gazeta Wyborcza* nimmt Bartosz T. Wieliński Tusk gegen die Kritik in Schutz: „Dass der Ministerpräsident seit Wochen nicht in Warschau amtiert, sondern in Niederschlesien, dass er zwischen den bedrohten Ortschaften pendelt und mit Leuten spricht, die durch die Katastrophe gelitten haben, ist kein Anzeichen für Heldentum. Tusk tut einfach nur das, was seine Aufgabe ist.“<sup>6</sup> Stanisław Janecki bemerkt dagegen auf dem Portal *wPolityce.pl* scharf: „Die Regierung kaschiert mit großem Eifer ihr Versagen im Kampf gegen die Überschwemmung mit Hilfe der Visaaffäre, denn Hyänismus [gemeint ist Ausbeutung von Leidtragenden für politische Zwecke; A.d.Ü.] ist ihre Regierungsmethode.“<sup>7</sup>

### **Bericht der Obersten Kontrollkammer zur Visaaffäre**

Die *Gazeta Wyborcza* ist an den Bericht der Obersten Kontrollkammer (NIK) zur sogenannten Visaaffäre gelangt, bei der es um die Vergabe polnischer Visa an Immigranten von außerhalb Europas geht. Die Zeitung berichtet, es seien auf Anweisung von Politikern der PiS-Partei 366.000 Visa häufig ohne Überprüfung an Staatsangehörige islamischer und afrikanischer Länder vergeben worden. Die Feststellungen der NIK widersprechen den Behauptungen von PiS, es handle sich um eine Bagatellaffäre mit gerade einmal wenigen hundert Visa. Der NIK-Bericht zeigt auf, dass Polen in den Jahren 2018 bis 2022 6,1 Millionen Visa ausgab, davon jedes fünfte ein Schengen-Visum, das heißt um ein Mehrfaches mehr als Spanien oder Deutschland.

Bartosz T. Wieliński und Arkadiusz Gruszczyński schreiben: „Der NIK zufolge waren ‚die vom Außenministerium getroffenen Maßnahmen bei der Aufsicht über die die Visavergabe betreffende Konsulartätigkeit gesetzeswidrig, unsachgemäß und unzureichend und verursachten eine

---

<sup>3</sup> <https://dorzeczy.pl/opinie/636211/panstwo-nie-zdalo-egzaminu-zandberg-o-reakcji-na-powodz.html>

<sup>4</sup> <https://www.newsweek.pl/opinie/koziol-ofiarny-tuska-musi-zrzec-sie-euromandatu/8jm3dex>

<sup>5</sup> <https://wpolityce.pl/polityka/707042-zakowski-o-tusku-metoda-putinowska-i-autorytarny-model>

<sup>6</sup> <https://wyborcza.pl/7,75398,31325576,tusk-pilnujac-urzednikow-nie-siega-po-putinowskie-metody.html>

<sup>7</sup> <https://wpolityce.pl/polityka/707299-rzadzacy-przykrywaja-sprawa-wiz-kleski-w-walce-z-powodzi>

Verschwendung öffentlicher Mittel. Aus der Dokumentation geht hervor, dass der Außenminister die Visavergabe nicht hinreichend überwachte. Im Außenministerium bestand ein undurchsichtiger und korruptionsanfälliger Mechanismus, um auf einige Konsuln Einfluss zu nehmen,' so heißt es in dem Bericht.“<sup>8</sup>

Ministerpräsident Donald Tusk schrieb auf seinem Profil bei X: „Als polnische Soldaten und Grenzwachen Gesundheit und Leben aufs Spiel setzten, um uns vor der von Putin und Lukaszenka organisierten Welle illegaler Migration zu schützen, ließ die PiS-Regierung auch gegen Bestechung 366.000 Menschen aus Asien und Afrika ins Land. Der Bericht der NIK hat unsere schlimmsten Befürchtungen bestätigt.“<sup>9</sup>

Zu diesem Eintrag Tusks bezog Sławomir Mentzen Stellung, einer der Vorsitzenden der Konfederacja: „Eure Abgeordneten machten der Grenzwache die Arbeit schwer, und Sie nannten diese Banditen arme Menschen, die nur ihren Platz in der Welt suchen und Hilfe brauchen. So wie PiS bringt ihr Migranten aus Asien und Afrika nach Polen. Sie gegen Geld und ihr aus Dummheit.“<sup>10</sup> Michał Szczerba (KO), ehemaliger Vorsitzender des Untersuchungsausschusses zur Visaaffäre, fasst die Befunde der NIK zusammen: „In unser Land reiste ein, wer wollte, der Staat wusste nicht, in welchem Umfang das geschah. Die PiS-Politiker leisteten fortwährend Lippenbekenntnisse zur Sicherheit, aber in Wahrheit stand diese auf der Prioritätenliste der Kaczyński-Leute an letzter Stelle.“<sup>11</sup>

Der NIK-Bericht spricht auch von einer Verbindung nach Russland. Wie sich erweist: „Bis Ende 2023, also anderthalb Jahre seit dem Ausbruch des Kriegs auf dem Gebiet der Ukraine, wurden 1838 Visa an russische Staatsangehörige vergeben.“<sup>12</sup>

Jan Hartman schreibt in der *Polityka*: „Die ‚kaum eine Bagatellaffäre‘, wie sich Jarosław Kaczyński auszudrücken geruhte, sieht nach einem ausgemachten Skandal aus, der unsere Glaubwürdigkeit als Partner im Schengener Abkommen untergräbt.“<sup>13</sup>

Als verantwortlich für die Unregelmäßigkeiten benannten die NIK-Berichterstatter vier Außenminister aus den Reihen von PiS, und zwar Witold Waszczykowski, Jacek Czaputowicz, Zbigniew Rau und Szymon Szykowski vel Sęk, wobei letzterer das Amt kaum zwei Wochen Ende November/ Anfang Dezember 2023 innehatte.<sup>14</sup>

Jakub Korus schreibt in *Newsweek*: „Es gab keine Migrationspolitik, und Löcher im System wurden provisorisch von Fall zu Fall geflickt, was Rechtsbrüchen und Korruption Tür und Tor öffnete. Der NIK-Bericht zur Visaaffäre bestätigt durchweg die schlimmsten Annahmen.“<sup>15</sup>

---

<sup>8</sup> <https://warszawa.wyborcza.pl/warszawa/7,54420,31323951,wyborcza-ujawnia-nik-miazdzy-pisowska-dyplomacje-afera.html>

<sup>9</sup> <https://x.com/donaldtusk/status/1838134638717407304>

<sup>10</sup> <https://x.com/SlawomirMentzen/status/1838144520229097505>

<sup>11</sup> <https://warszawa.wyborcza.pl/warszawa/7,54420,31323951,wyborcza-ujawnia-nik-miazdzy-pisowska-dyplomacje-afera.html>

<sup>12</sup> <https://warszawa.wyborcza.pl/warszawa/7,54420,31324046,afere-wizowa-czyli-jak-pis-rozdawal-wizy-obywatelom-rosji-po.html>

<sup>13</sup> <https://www.polityka.pl/tygodnikpolityka/kraj/2271875,1,afere-wizowa-nowy-szokujacy-rozdzial-polska-pis-byla-panstwem-gangsterskim.read>

<sup>14</sup> <https://www.polsatnews.pl/wiadomosc/2024-09-23/raport-w-sprawie-afery-wizowej-nik-wskazuje-cztery-nazwiska/>

<sup>15</sup> <https://www.newsweek.pl/polska/polityka/afere-wizowa-raport-nik-potwierdza-obawy-nt-polityki-migracyjnej-pis/ylvc3k>

Wie *DoRzeczy.pl* informiert: „Bei den Ermittlungen zur Visaaffäre wurde Anklage gegen neun Verdächtige erhoben, von denen sich sieben schuldig bekannt haben.“<sup>16</sup>

PiS-Sprecher Rafał Bochenek kommentiert die Medienberichte: „Das alles ist nicht ernst zu nehmen und macht den Eindruck, als solle versucht werden, von der Inkompetenz der Regierung bei der Bekämpfung der Überschwemmung abzulenken, von ihren Versäumnissen beim Aufbau der Infrastruktur zum Überschwemmungsschutz, von Auffangbecken, wodurch hunderttausende von Bürgern ihre Wohnstätten verloren haben. [...] Außerdem besitzt die NIK in ihrer jetzigen Gestalt keinerlei Glaubwürdigkeit. Wir erinnern uns alle an die Tonbänder des Herrn Banaś.“<sup>17</sup> [Am letzten Tag des Wahlkampfs zu den Parlamentswahlen von 2023 veröffentlichte der staatliche Fernsehsender TVP Info illegal im Büro des damaligen NIK-Vorsitzenden Marian Banaś gemachte Tonaufnahmen, deren Zweck es war, Wähler der Partei Konfederacja zu veranlassen, für PiS zu stimmen; A.d.Ü.]

### **Beata Kempa neue Beraterin von Präsident Duda**

Beata Kempa, vormals Europaabgeordnete von PiS, ursprünglich Mitglied der Partei Souveränes Polen, wurde zur neuen Beraterin von Präsident Andrzej Duda (PiS) ernannt. Vorher bekleidete sie Positionen unter anderem im Justizministerium sowie in der Kanzlei des Vorsitzenden des Ministerrats.

„Seit heute werde ich den Herrn Präsidenten der Republik Polen beraten. Die Zeiten sind schwer, in meiner Region gibt es eine Überschwemmungskatastrophe und unmäßiges Leiden. Es wurden erste Gespräche zur Ausrichtung der Maßnahmen geführt“, kommentierte die Politikerin ihre neue Funktion.<sup>18</sup>

Das Portal *wPolityce.pl* ruft in Erinnerung: „Beata Kempa [...] hat enge Verbindungen zu kirchlichen Kreisen und setzt sich aktiv zum Schutz christlicher Werte ein. Sie beteiligte sich vielfach an Debatten und Initiativen zum Schutz von Christen sowohl in Polen als auch im Ausland.“<sup>19</sup>

Die *Gazeta Wyborcza* berichtet, Kempa sei die dreizehnte Präsidentenberaterin. „Nach den Wahlen beschäftigte Duda fünf Personen, deren Laufbahn mit der Regierung der von Jarosław Kaczyński geführten Partei in Verbindung stand.“<sup>20</sup> Es wurden keine Angaben zum Aufgabenbereich der neuen Beraterin gemacht.

### **Tweet der Woche**

„Ministerpräsident Donald Tusk hat sich an ein brennendes Problem gemacht, nämlich die Biber

---

<sup>16</sup> <https://dorzeczy.pl/kraj/636106/afere-wizowa-prokuratura-dziewiec-osob-z-zarzutami.html>

<sup>17</sup> <https://www.fakt.pl/polityka/pis-uderza-w-banasia-jest-odpowiedz-na-afere-wizowa/rb6h3kg>

<sup>18</sup> <https://www.rp.pl/polityka/art41150341-beata-kempa-zostala-nowym-doradca-prezydenta-andrzeja-dudy>

<sup>19</sup> <https://wpolityce.pl/polityka/706569-nasz-news-beata-kempa-dolaczyla-do-kancelarii-prezydenta>

<sup>20</sup> <https://wyborcza.pl/7,75398,31331823,beata-kempa-juz-oficjalnie-w-gronie-doradcow-prezydenta-zakresu.html>

auszumerzen. Vielleicht, weil der Herr Ministerpräsident keine Konkurrenz verträgt und die Biber schneller als die neue Regierung eine entsprechende Damminfrastruktur bauen könnten.“

Ewa Zajączkowska-Hernik (Konfederacja), Europaabgeordnete, in Entgegnung auf die Äußerung Tusks, unter anderem seien die Biber für die Instabilität der Staudämme verantwortlich.<sup>21</sup>

*Bearbeitung: Anna Wróblowska*

*Aus dem Polnischen von Andreas R. Hofmann*

---

<sup>21</sup> <https://wyborcza.pl/7,177851,31331761,donald-tusk-chce-walczyz-z-bobrami-ekspert-tylko-w-polsce.html>